

Aus Anlass der Neu-Ausgabe der Dr. helg'schen Schweizer-Geschichte [Fortsetzung]

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 4. Juli 1903. No. 27. 10. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminardirektoren F. X. Kunz, Säckrich, Luzern; S. Baumgartner, Zug; Dr. J. Stöbel, Rickenbach, Schwyz; H. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Gallen, und El. Frei zum Storch, Einsiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

Aus Anlaß der Neu-Ausgabe der Dr. Helg'schen Schweizer-Geschichte.

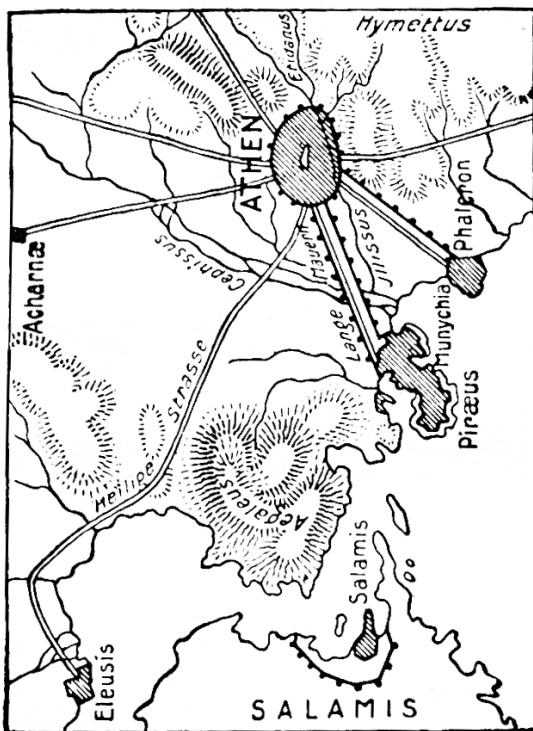
II.

Ein erster Artikel betonte betreffend des Schelling'schen Leitfadens aus der ersten Zeit der 80er Jahre, daß derselbe das kulturhistorische Moment noch etwas schüchtern habe hervortreten lassen. Der Beweis läßt sich am ehesten erbringen, wenn wir in einzelnen Punkten den Schelling'schen „Versuch“ von 1882 mit dem von Pfarrer Dr. Helg von 1903 in Vergleich setzen. Diese Parallele zeigt uns zur Evidenz, daß das kulturhistorische Moment bei Helg wichtig auftritt und eine eigentlich dominierende Stellung einnimmt.

Es ist freilich damit gar nicht gesagt, daß der gewöhnliche Realschüler all' das Einschlägige memorieren soll, weshalb es auch durchwegs in kleinerem Drucke und in eigener, vom Ganzen unabhängiger Gruppierung dem Leitfaden einverleibt ist. Das verdient gerade als besonderer Vorzug hervorgehoben zu werden, daß diese Neuauflage durch

das Kulturhistorische, das zwar in reicherer Fülle, übersichtlicher und hervorstechender geboten ist als das bei der ersten Auflage der Fall war, den historischen Gang der geschilderten Ereignisse minder stört als dies bei Schelling der Fall ist, wo dieses Moment nur zu oft in den Gang der Erzählung gemischt ist.

Der Schüler findet somit tatsächlich den „Kant“ bei Dr. Helg leichter und wird weniger vom chronologischen abgeleitet. Einige Belege! Schelling bespricht in drei Abschnitten das Altertum und zwar a) die asiatischen, b) die afrikanischen und c) die europäischen Völker. Da findet nun der Schüler manch recht Interessantes, das kulturhistorische

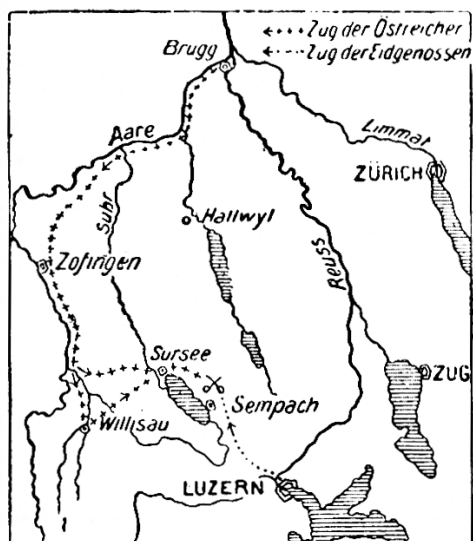


Aus Dr. J. Helg, Grundriß der Welt- und Schweizergeschichte.

Moment beschlagend, aber alles im Laufe der Erzählung eingeflochten, wofür das Kind dieses Alters wohl kaum reif ist, indem ihm diese an sich korrekte Vermischung denn doch zu funterbunt ist und ihm das Lernen und namentlich das Behalten sehr erschwert.

Erst beim dritten Abschnitt stoßen wir auf eigene Kapitel wie „Land, Volk und Sagen“ — „Kultur der Griechen“ — „Religion der Griechen und Römer“ — „Land und Volk, Verfassung, Sitten und Religion der Germanen“.

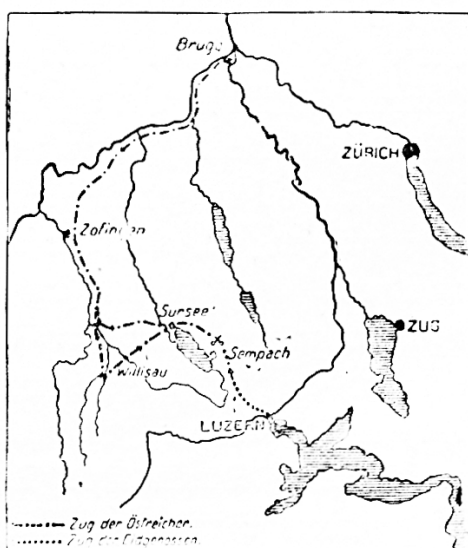
Nehmen wir nun Dr. Helg zur Hand, so fällt uns schon beim flüchtigen Durchblättern die Unterscheidung von gewöhnlichem und Klein- druck wohlthuend in die Augen, weil dem unerfahrenen und unpraktischen



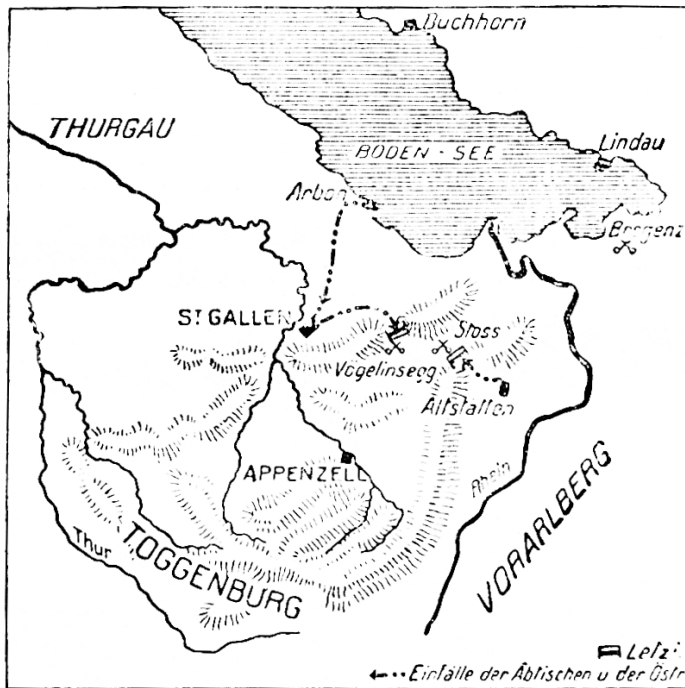
Schüler dadurch das für den Augenblick absolut Notwendige und das bloß Nützliche angedeutet sind. Sodann sticht das für dermalen bloß Nützliche durch übersichtliche Gruppierung mit unabhängigen Titeln hervor. Und schließlich ist die Behandlung, die dem kulturhistorischen Momente wird, eine verhältnismäßig eingehende u. gründliche, die das Buch gerade dadurch auch zu einem wirklichen Hausbuche für strebsame junge Leute oder zu einer Lektüre für Winterabende in wohl ge-

ordneter Familie macht und so also auch den Erwachsenen manch' willkommenen Dienst leistet. Greifen wir einige Pünktlein heraus! Dr. Helg behandelt in seinem ersten Bändchen in einem ersten Zeitraum in drei Abschnitten die Völker des Morgenlandes, die Griechen und die Römer. Letzteren Abschnitt schließt dann ein eigenes Kapitel „Die Schweiz zur Zeit der Römer“ (200 v. Chr. bis 400 n. Chr.) ab. In einem zweiten Zeitraum, von 1 n. Chr. bis 1492 behandelt er die Zeit von der Geburt Christi bis zur Entdeckung Amerikas, oder das Mittelalter.

Und nun wieder ein Wort zum dritten Abschnitte dieses ersten Zeitraumes, der da die Römer in Behandlung zieht. Auf 45 Seiten wird das Notwendigste geboten. Der Inhalt dieser 45 Seiten ist dann noch durch zehn ganzseitige und mehrere kleinere Illustrationen erläutert, worunter eine Karte von alt-Italien mit Plan von Rom, eine zweite die Entwicklung des römischen Reiches und eine dritte, Helvetien zur Zeit der Römer darstellend. Illustrativ kommt dann auch noch der „Anhang“ diesem Abschnitte sehr belebend zu Hilfe durch anschauliche Darstellungen aus dem Gebiete der römischen Architektur (Kolosseum, Zirkus des Caligula, Forum romanum, Thermen des Karakalla etc.) Kunst (Wandmalerei in Pompeji, Triumphbogen des Kaisers Konstantin) und Plastik (Statue der Isis im Kapitol, Kopf der Hera.

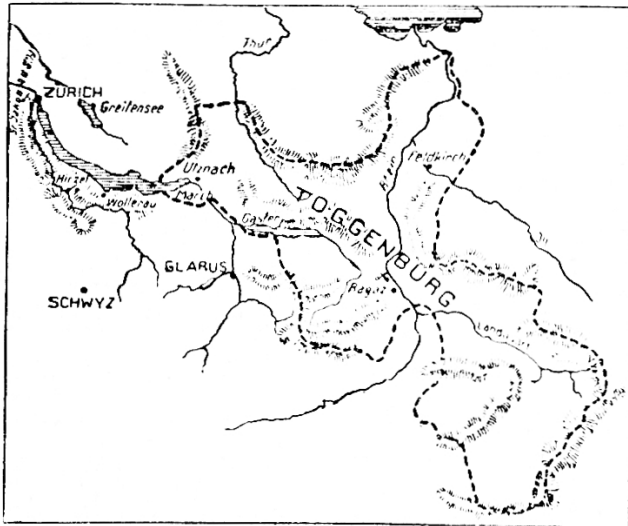


Amphora in Berlin, Römischer Altar im Louvre zc.) Inhaltlich zerfällt der Abschnitt in 9 Kapitel, die ihrer wechselnden Bedeutung gemäß mehr und weniger eingehend behandelt sind, als: 1. Urgeschichte. 2. Rom unter Königen. 3. Rom als Republik (a. die Einrichtung; b. die ersten Kämpfe nach außen; c. die Wirren im Innern). 4. Die Unterwerfung Italiens. 5. Die punischen Kriege (a. der erste, b. der zweite und c. der dritte). 6. Die Bürgerkriege (a. die beiden Gracchen, b. Marius u. Sulla, c. Pompejus, Crassus, Cäsar, d. Antonius, Octavianus, Lepidus). 7. Die Unterwerfung Helvetiens unter die Römer (a. Land und Leute, b) der Kampf mit den Römern). 8. Rom ein Kaiserreich. 9. Helvetien unter der Herrschaft der Römer. Ein kurzer „Rückblick“ schließt den Abschnitt ab, um mit dem Sturze des römischen Reiches von der Ge-



schichte der vorchristlichen Völker sich zu verabschieden. In kulturhistorischer Hinsicht sei in diesem Abschnitte an die knappen und doch warmen Lebensbilder eines Horatius Cocles, Mucius Scaevola, Fabricius, Fabius Cunctator, Hannibal, Archimedes, Catilina und Cicero, und an die Städteschilderungen von Aventicum, Herkulanum u. Pompeji,

Carthago zc. erinnert. Besonders sei aber hingewiesen auf die Darlegungen über die Verfassungen Roms unter Romulus und Servius Tullius, auf die Charakterisierung römischer Religion, römischen Heerwesens, römischen Familienlebens, römischer Sklaverei, römischer Unterhaltung zc. zc., alles Erörterungen, die den Gesichtskreis des Schülers unvermerkt und schadlos erweitern und ihm den Geschichts-Unterricht angenehm machen, aber auch Erörterungen, die ungemein anregend und belehrend auf junge Leute wirken und sie nicht bloß mit dem kriegerischen Treiben der Zeit bekannt machen, sondern sie auch einführen in das Sinnen, Denken und Trachten eines Volkes, einführen in das geistige Leben, Streben und Ringen der Zeit und ihnen Licht- und Schattenseiten in möglichster Treue und entsprechender Schonung nahe legen.

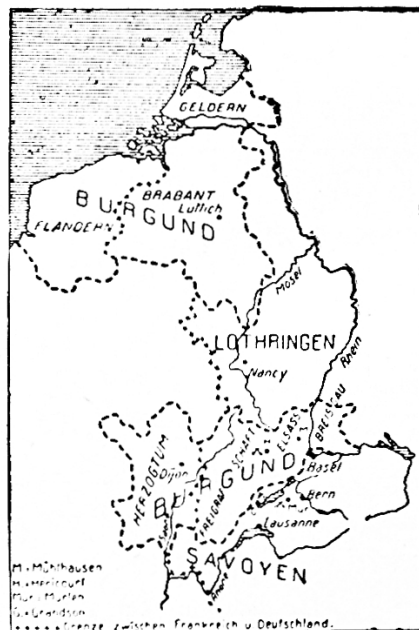


Doch genug für heute. Eines nur sei noch betont: Dr. Helgs Leitfaden eignet sich nicht für den Unterricht an einem „blauen“ Montage; denn er erfordert — zumal er stellenweise in der Form (Satzbildung und Wortgebrauch) dem kindlichen Geiste, der kindlichen Denkweise nicht ganz angepasst ist — ernsthafte Vorbereitung ab seite des Lehrers. Am

besten tut wohl der Lehrer, wenn er sich zum vorneherein für einen Abschnitt darüber entschieden klar wird, was er absolut memorieren lassen, und was er z. B. nur lesen lassen will. Somit wird es sich nicht zwecklos gestalten, wenn der Lehrer schon bei der ersten Behandlung eines Abschnittes, einer bestimmten Periode sich sein Repetitions-Frage-Schema in Rücksicht auf den Jahres-Stoff zurechtlegt, er verliert so keine Zeit, arbeitet weniger in den Tag hinein und bewahrt die Schüler schon bei der erstmaligen Behandlung des Stoffes vor zeitraubenden Irrungen, vor wortreichen Abschweifungen und übt sie so auch im Denken.

Der Leser sieht, wir gehen nicht fehl, wenn wir behaupten: Inhalt und Illustration bei Dr. Helgs neuer Auflage zeigen eine hervorstechende und zeitgemäße Präponderanz des kulturhistorischen Momentes gegenüber dem an sich anerkennenswerten Erstlings-Versuch von Schelling.

Cl. Frei.



Sprechsaal.

Frage 5. Wer kann ein „Rezept“ angeben, wie man hölzerne Wandtafeln selbst neu anstreichen kann.

J. D.